

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

22.7.1912 (No. 198)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 198

Montag, den 22. Juli 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschl. Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Druckfassen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberbauinspektör Joseph Amann bei der Rheinbauinspektion Mannheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Kronen-Ordens IV. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. Juli 1912 gnädigst geruht, die Oberbahnbauinspektoren
Philipp Gutmann in Neustadt (Schwarzwald),
Martin Müller in Wilferdingen und
Philipp Lutzweiler in Landa zu Oberstationskontrolloren zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. Juli 1912 gnädigst geruht, den Oberjustizsekretär Adalbert Gutmann beim Amtsgericht Pforzheim seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 19. Juli 1912 wurde Eisenbahnassistent Ludwig Wehrle in Karlsruhe zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Politische Wochenrückblicke.

(Schluß.)

In der Dienstagssitzung gab sich die Zweite Kammer eine neue Geschäftsordnung, deren wichtigste Bestimmungen sind folgende:

Die Wahlprüfungskommission ist jetzt eine ständige Kommission. Sie hat die Pflicht, die Grundzüge von denen sie bei ihren Entscheidungen ausgeht, zu sammeln, um so eine Grundlage für eine feste Praxis in Wahlprüfungssachen zu schaffen.

Das Amt des ersten und das des zweiten Vizepräsidenten sind genau unterschieden, was bisher wohl nach der Praxis, nicht aber nach der Geschäftsordnung der Fall war. Der Präsident ist jetzt auch Vertreter der Kammer außerhalb der Tagung; hierüber haben früher Zweifel bestanden.

Der Seniorenpresident, der schon lange tatsächlich besteht, ist jetzt eine Einrichtung der Geschäftsordnung geworden, allerdings unter dem deutschen Namen „Aussschuß der Vertrauensmänner“.

Die Fraktionen sind durch die neue Geschäftsordnung anerkannt, während die bisherige Geschäftsordnung von ihnen nichts wußte.

Bezüglich der Kommissionen sind genaue Vorschriften hinsichtlich der Stellvertretung eines Kommissionsmitgliedes durch ein anderes Mitglied der gleichen Fraktion getroffen worden. Neu eingeführt ist jetzt das Amt des Schriftführers und gleichzeitig ist auch die Führung eines Protokolles vorgeschrieben.

Eine neue Bestimmung ist ferner, die, daß die Kommissionen in der Lage sind, außer den von der Regierung gehörten Sachverständigen auch noch weitere hören zu lassen.

Ein neuer Begriff ist der der selbständigen Anträge: neu ist die Bestimmung über die Reihenfolge der bei Beginn einer Tagung eingebrachten Anträge, durch welche einem Wettbewerb der Parteien vorgebeugt werden soll.

Die wichtigste und weitgehendste Änderung wurde bei den Interpellationen getroffen. Es besteht jetzt die Möglichkeit von Anträgen nach Besprechung einer Interpellation, und zwar kann sowohl ein Vertrauensvotum für als ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung ausgesprochen werden; Anträge dieses Inhalts können sofort durch Abstimmung erledigt werden. Über andere Anträge zur Sache, die jetzt ebenfalls zulässig sind, kann jedoch erst nach drei Tagen abgestimmt werden. Mit dieser Bestimmung geht die Kammer in der Ausübung der parlamentarischen Rechte über alle anderen deutschen Geschäftsordnungen hinaus; denn weder das Reich, noch Elsaß-Lothringen, deren Geschäftsordnungen in dieser Hinsicht die neuesten sind, kennen eine solche Zulassung von Anträgen zur Sache. Auch in Württemberg ist sie an schwierigeren Voraussetzungen geknüpft. Die „kurzen Anfragen“ sind im Interesse der Geschäftsbeschleunigung neu aufgenommen worden. Die Erledigung der Petitionen soll künftig in den schon bisher geübten, aber der Geschäftsordnung nicht entsprechenden Formen erfolgen.

Es sind weiter ausführlichere Bestimmungen als bisher bezüglich der Rügen und Ordnungsrufe des Präsidenten aufge-

nommen. Es ist auch die Möglichkeit gegeben, sich gegen Rügen, die die Betroffenen für ungerecht halten, zu wehren.

Der Minister des Innern Freiherr von Bodman bemerkte zu diesen Änderungen, daß die Regierung ihr Einverständnis zu den von Ihrer Kommission vorgeschlagenen Änderungen der Geschäftsordnung in Aussicht gestellt hat, soweit es sich um die Stellung des Hohen Hauses zur Regierung handelt. Die endgültige Entschliessung der Großh. Regierung habe durch Allerhöchste Staatsministerialentschliessung zu erfolgen.

Auch im benachbarten Schweizerland nehmen die wirtschaftlichen Kämpfe allmählich schärfere äußere Formen an. So kam es in der verfloffenen Woche in Zürich mehrfach zu Streikunruhen, die sogar das Einschreiten von Truppen notwendig machten. — Der Aufstand der Royalisten in Portugal, den man zunächst für vollständig unterdrückt hielt, scheint weitere ernsthaftere Ereignisse nach sich zu ziehen. Nach telegraphischen Meldungen ist es in verschiedenen Städten des Landes zu revolutionären Erhebungen gekommen. — In zwei Monaten wird ein Jahr verfloßen sein, seit der Krieg zwischen Italien und der Türkei erklärt worden ist. Die lange Dauer des Krieges scheint die Kräfte keines der beiden Staaten erschöpfen zu haben. Italien scheint fest entschlossen, den Feldzug zu einem siegreichen Ende zu führen, und ebenso wenig ist die Türkei gewillt, auf Tripolis zu verzichten. Im Parlament erklärte der Minister des Innern vor wenigen Tagen unter hümischem Beifall des Hauses, die Türkei werde den Krieg fortsetzen und Friedensvorschlüge nur dann prüfen, wenn sie annehmbar seien. — Das Abkommen zwischen Rußland und Japan, das englischen Meldungen zufolge abgeschlossen, aber noch nicht unterzeichnet ist, enthält außer den Abgrenzungen der Einflusssphären beider Mächte in der Mandschurei und der Mongolei die Verpflichtung zur gemeinsamen Verteidigung in jenen Gebieten, falls eine der Mächte angegriffen wird.

Deutsches Reich.

Der bayerische Militäretat 1912 und die Reformation der bayerischen Armee.

SRK. München, 19. Juli.

Der soeben dem Landtag vorgelegte Militäretat für 1912 schließt ab mit einer Summe von 112 706 874 M. Ausgaben gegenüber 97 744 619 M. Ausgaben im Etat 1911. Die Mehrung der Ausgaben rührt in der Hauptsache her von der Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres. Nach dem Reichsgesetz vom 14. Juni 1912 wird diese vom 1. April 1913 ab als Jahresdurchschnittsstärke allmählich derart erhöht, daß sie im Laufe des Rechnungsjahres 1915 die Zahl von 544 211 Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten erreicht und in dieser Höhe bis zum 31. März 1916 bestehen bleibt. An dieser Friedenspräsenzstärke ist Bayern beteiligt mit 60 351 Mann. Für das Rechnungsjahr 1912 beträgt diese Jahresdurchschnittsstärke nach Feststellung durch den Reichshaushaltetat 530 999 Gemeinen usw. und davon treffen auf Bayern 58 580 Mann.

Die Formationsänderungen, die sich aus Anlaß der Erhöhung der Friedenspräsenzstärke ergeben, sind folgende:

Am 1. Oktober 1912 werden neu errichtet: 3 Maschinengewehr-Kompagnien; 6 jeßte Feldartillerie-Batterien; der Stab des 3. Fußartillerieregiments in Ingolstadt; eine Versorgungsabteilung beim 3. Fußartillerieregiment in Ingolstadt; ein 4. Pionier-Bataillon in Ingolstadt; ein Scheinwerferzug beim derzeitigen 1. Pionier-Bataillon in Ingolstadt; eine 3. Kompanie beim Telegraphen-Bataillon in München.

Am 1. April 1913 werden verlegt:

- das derzeitige 2. Bataillon 23. Infanterieregiments unter Beibehalt seines Standortes Saargemünd als 3. Bataillon zum 22. Infanterie-Regiment;
- das derzeitige 3. Bataillon 21. Infanterie-Regiments als 2. Bataillon 23. Infanterie-Regiments nach Germersheim;

3. ein Bataillon der 11. Infanterie-Brigade nach Eichstätt;

4. das 1. Bataillon 3. Fußartillerieregiments nach Ingolstadt.

Vom 1. Oktober 1912 ab führt die Luftschiffer- und Kraftfahr-Abteilung die Bezeichnung: „Luft- und Kraftfahr-Bataillon“, die Funkenabteilung die Bezeichnung: „4. (Zunker-) Kompanie“; das 1. Pionier-Bataillon wird in „3. Pionier-Bataillon“ und das 3. Pionier-Bataillon in „1. Pionier-Bataillon“ umbenannt.

Vom 1. Oktober 1912 ab wird das 2. Jäger-Bataillon der 7. Infanterie-Brigade unterstellt.

Vom 1. April 1913 ab wird das Neben-Artillerie-Depot Neu-Ulm dem Artillerie-Depot München angegliedert.

Am 1. Oktober 1914 wird ein Bataillon des 20. Infanterieregiments aus Lindau zum 23. Infanterieregiment nach Kaiserslautern verlegt und das 3. Feldartillerieregiment von München nach Amberg verlegt.

Die Erläuterungen zu den Spezialabteilungen des Etats enthalten in der Hauptsache die Ausweise über die infolge der Formationsänderungen notwendig gewordenen Stellenvermehrungen in allen Dienststufen und die entsprechenden Gehaltsbezüge.

Beim Kapitel „Ingenieuroffiziere“ wird ausgeführt: „Die bisherige Organisation der Inspektion des Ingenieurkorps und der Festungen trug den durch die Entwicklung des militärischen Ingenieur- und Verkehrswesens außerordentlich gesteigerten Anforderungen nicht mehr Rechnung. Für die Hauptzweige des Ingenieurdienstes sind selbständige, der obersten Waffenbehörde unterstellte Inspektionen notwendig. Nach diesen Gesichtspunkten ist nunmehr die Inspektion des Ingenieurkorps und der Festungen als oberste Waffenbehörde zur Inspektion des Ingenieurkorps umgeformt worden; der die Pionierinspektion, die Inspektion der Verkehrstruppen und die Festungs-Inspektion unterstehen.“

Bei den Erläuterungen zum Kapitel „Medizinalwesen“ ist die Bestimmung neu vorgetragen: „Um den Lazaretten im Interesse der Kranken die Gewährung einer möglichst abwechslungsreichen, dem Befinden der Kranken, der Jahreszeit und den örtlichen Verhältnissen angepaßten Krankenkost und dem Krankenpflegepersonal die Verabreichung einer reichhaltigen, kräftigeren und schmackhafteren Nahrung, die in der jetzigen Form der Geschmacksrichtung gesunder Menschen nicht immer zuzusetzen, zu ermöglichen, sowie zur Vereinfachung der Rechnungslegung, ist anschließend an das Vorgehen bei den übrigen Kontingenten beabsichtigt — zunächst versuchsweise bei einigen Lazaretten —, die Selbstbewirtschaftung der Verpflegung einzuführen.“

Die Etatstärke der bayerischen Armee für 1912 ist folgende:

- Offiziere: 48 Generale, 81 Regimentskommandeure (mit den 24 nichtregimentierten Offizieren im Rang eines Regimentskommandeurs), 309 Stabsoffiziere, 808 Hauptleute und Rittmeister und 1800 Oberleutnante und Leutnante; 2. 276 Sanitätsoffiziere; 3. 93 Veterinär-offiziere; 4. 131 Oberzahlmeister und Zahlmeister; 5. 123 Waffenmeister; 6. 10 384 Unteroffiziere und 7. 58 580 Gemeine, Gefreite und Obergefreite.

* Übersicht.

Aus Schloß Camarg wird vom Sonntag gedrahtet: Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen ist nachts von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Von der Reise Dr. Solls wird aus Swakopmund gemeldet: Vom 15. bis 18. Juli wurden die Eisenbahnwerkstätten, die Marmorbrücke in und bei Karibib, die Betriebsanlagen der Otavibahn, insbesondere die Wohlfahrtseinrichtungen für weiße und farbige Arbeiter und die Werkstätten in Ufatos beschäftigt. Dr. Solf sprach dem Direktor der Otavibahn Göh seine Anerkennung aus. In Swakopmund fand ein feierlicher Hierabend statt.

Die Kurverwaltung in Misdroy hat am 11. d. M. einen Kornblumentag zum Besten der National-Flugspende organisiert, der einen Reinertrag von 600 M. ergeben hat. — Ein von der Kurkommission für Bad Gms unter dem 14. d. M. zu Gunsten der National-Flugspende veranstaltetes Konzert hat einen Betrag von

264 M. erzielt. Es ist zu hoffen, daß das von den beiden Kurverwaltungen gegebene Beispiel auch alle anderen deutschen Badeverwaltungen zur Nachahmung veranlaßt.

Ausland.

* Die Erkrankung des Kaisers von Japan.

London, 20. Juli. Das Neuter-Bureau meldet aus Tokio: Die Krankheit des Kaisers von Japan brach am 14. Juli aus. Am 18. Juli nachmittags verlor der Kaiser das Bewußtsein. Die Krankheit ist als Typhus festgestellt.

Berlin, 21. Juli. Die japanische Botschaft erhielt folgendes Telegramm: Der Kaiser leidet seit dem 14. Juli an einer Magen- und Darmkrankheit. Am 19. Juli trat eine leichte Besserung des Bewußtseins ein. Am demselben Abend stieg die Temperatur auf 40½ Grad, Puls 104, Atem 38.

London, 21. Juli. Nach einer Neutermeldung aus Tokio ist das Befinden des Kaisers bis 6 Uhr abends unverändert. Der Zustand des Kronprinzen, der die Windpocken hatte und sich auf dem Wege der Genesung befand, nahm durch die Nachricht von der Erkrankung des Kaisers eine Wendung zum Schlimmeren.

Tokio, 21. Juli. Nach einem heute mittag ausgegebenen Bulletin zeigt sich im Befinden des Kaisers eine Wendung zum Schlimmeren. Die Temperatur betrug morgens 9 Uhr 39,3 Grad, der Puls, der unregelmäßig und schwächer war, 100, die Atmung 30, die Zunge ist trocken und die Nierenphosphorien dauern an. Krämpfe und andere schwere Symptome haben sich eingestellt.

Tokio, 21. Juli. Infolge der Erkrankung des Kaisers von Japan wird Fürst Katsura seine Reise durch Europa aufgeben und nach Japan zurückkehren. Das letzte Bulletin zeigt keine Verschlimmerung in dem Befinden des Kaisers.

* Die Aufklärungsfahrt in die Dardanellen.

Rom, 20. Juli. Die Agencia Stefani bestätigt, daß die italienischen Torpedoboote gestern Nacht unbemerkt 20 Kilometer in die Dardanellen eingefahren sind. Trotzdem die Torpedoboote von zahlreichen Scheinwerfern entdeckt und von den vielen Forts an den beiden Ufern, sowie aus Gewehren und Maschinengewehren beschossen wurden, gingen sie doch weiter vor, bis sie festgestellt hatten, daß das feindliche Geschwader sich in einer wirksamen Verteidigungsstellung befand und durch eine Sperre festgeschützt war. Sie entschlossen sich, dann erst zurückzugehen, da sie feststellten, daß es vollständig unmöglich sei, Angriffe auf die voranterten feindlichen Schiffe auszuführen. Der Rückzug ging in voller Ordnung vor sich. Obgleich sich die Fahrt bei dem sehr lebhaften Feuer aller Forts der Dardanellen und der Schiffe auf Leben und Tod gestaltete, gewann doch das italienische Geschwader das agäische Meer wieder, ohne daß die feindlichen Torpedobootzerstörer auch nur wagten, sie zu verfolgen. Tausend der maritimen militärischen Geschicklichkeit und der getroffenen Maßnahmen und infolge des mangelhaften Zielens in den Forts, verließen unsere Torpedoboote vollkommen unbeschädigt und ohne Verluste an Menschenleben die Dardanellen. So konnte die sehr kühne Erkundung ausgeführt werden, die der kaiserlichen Marine zur Ehre gereicht und eine Probe darstellt von der bewundernswürdigen Fähigkeit und Kühnheit des Kommandanten sowie der Disziplin und Kaltblütigkeit der Besatzung.

Rom, 21. Juli. „Vita“ schreibt: Das italienische Torpedobootgeschwader vollbrachte mit dem Eindringen in die Dardanellen die geschichtliche Tat, die eine unvergleichliche Ehre der italienischen Marine bleibe. Die gesamte Provinzpresse bringt ähnliche Artikel. Dem „Messaggero“ zufolge ist der Marineminister von allen militärischen Behörden, Militär- und Marineattachés und Botschaften beglückwünscht worden. Der Marineminister der englischen Botschaft drückte seine hohe Bewunderung für die Aktion der Torpedoboote aus, die er als eine heldenmütige bezeichnete. Von allen Seiten gingen dem Marineminister aus Italien Glückwunschdepeschen zu.

Rom, 21. Juli. Viceadmiral Bale meldet mittels Funkenspruch von Bord des Linien Schiffes „Regina Elena“ vom 20. Juli: In der Mitternacht vom 18. auf 19. Juli gelang es einem Geschwader, das aus den Hochsektorpedobooten „Epica“, „Centaur“, „Astora“, „Clemente“ und „Perseo“ gebildet war, durch Gift in die Dardanellenmündung hineinzufahren. Das Torpedoboot „Astora“, das am Ende des Geschwaders dampfte, wurde bald entdeckt. Sofort eröffneten die Batterien der beiden Küstenufer das Feuer auf das Schiff. Die Wachen, die am Ufer zahlreich in geringer Entfernung aufgestellt waren, gaben das Alarmzeichen weiter. Die Torpedobootsflottille, stets von ungefähr einem Duzend Scheinwerfer beleuchtet, verfolgte kühn in enger Formation mit einer Geschwindigkeit von 21 Knoten ihren Weg und hielt sich sehr dicht an der europäischen Küste. Als ungefähr Halbnacht erreicht war, wurde das Feuer lebhafter. Das Torpedoboot „Epica“, die Spitze der Flottille bildend, rann gegen eine Stahltrappe. Nachdem es losgekommen war, dampfte es weiter und stieß wiederum mit einer Truppe zusammen, von der es ebenfalls loskam, indem es Vollbampf setzte. Nördlich Halbnacht und Tschanal war die Wasserfläche durch Scheinwerfer von der Küste und den türkischen Kriegsschiffen her vollständig hell beleuchtet. Vom Lande und den Schiffen aus wurden sie durch heftiges Artilleriefeuer bedrückt. Die sich kreuzenden zahlreichen Lichtkegel und Scheinwerfer machten es unmöglich, die türkischen Kriegsschiffe zu erkennen oder auch nur eine annähernde Feststellung ihrer Lage vorzunehmen. Daher hielt es der Kommandant Milla für unnütz, einen Angriff zu unternehmen, der den Verlust der meisten Torpedoboote zur Folge gehabt hätte. Da er sich weiterfugte, daß die Erkundungsfahrt im übrigen vollständig gequält sei, gab er den Befehl zur Rückfahrt, die in Ruhe und Ordnung vorgenommen wurde. Obgleich das Feuer der türkischen Batterien an Stärke zunahm, haben die italienischen Torpedoboote nur geringe Beschädigung erlitten.

Auslandsübersicht.

Bern, 20. Juli. Die internationale Konferenz zur Revision des Abkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr hat gestern in einer Schlußsitzung ihre Arbeiten glücklich zu Ende gebracht.

Ugram, 20. Juli. Der Staatsanwalt erhob gegen den Studenten Lukas Julics, der am 8. Juni den Banus Gwoj zu ermorden versuchte und den an seiner Stelle im Automobil neben dem Banus sitzenden Banatrat Herboies durch einen Revolvererschuß tödlich verwundete, Anklage wegen Mordversuchs und versuchten gemeinen Mordes. Die Anklage erstreckt sich ferner

gegen sechs Schüler verschiedener Mittelschulen wegen Mitschuld an dem Mordversuch, da diese monatelang vor der Ausführung der Tat Besprechungen über die Ermordung des Banus gepflogen haben. Auch sollen die Angeklagten eingestanden haben, daß sie die Ermordung verschiedener anderer politischer Persönlichkeiten geplant haben. Julics gab zu, daß er bereits früher beabsichtigte, den Banus zu ermorden, jedoch den Mut verlor, worauf er dann von dem mitangeklagten Mitschüler Herbat arg beschimpft und Feigling genannt wurde. Er sei in Tränen ausgebrochen und verlebte wenige Tage danach das Attentat.

Paris, 19. Juli. Marquis de Segonzac, der kürzlich von einer im Auftrag des Maroffanischen Komitees unternommenen Forschungsreise aus Fez zurückgekehrt ist, erklärte einem Mitarbeiter des „Temps“, daß die Entsendung von weiteren Verstärkungen nach Marokko in Höhe von etwa 25 000 Mann seiner Ansicht nach unerlässlich sei. Hieron müssen 10 000 Mann für die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen in der Gegend von Marrakech und 10 000 Mann für die Befestigung von Fez verwendet werden. Er halte es für seine Pflicht, die öffentliche Meinung Frankreichs an den Gedanken zu gewöhnen, daß eine neue Kraftanstrengung notwendig sei, wenn der unsicheren Stellung Frankreichs in Marokko ein Ende gemacht werden solle. Jeder Franzose wünsche, daß die Durchführung des maroffanischen Protektorats eine möglichst geringe Belastung der Streitkräfte des Mutterlandes bilde, aber die Lage Frankreichs in Europa würde nur besser werden, wenn es mittels eines sofortigen Opfers in Marokko den Beginn einer Periode der Sicherheit beschleunigen wolle.

Le Havre, 20. Juli. Im Laufe des gestrigen Abends hatten etwa 400 streifende eingeschriebene Seeleute einen Zusammenstoß mit der Polizei. Sie bewarfen diese mit Steinen und Kläusen, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Eine Frau, die ins Wasser geworfen wurde, konnte sich retten. Man befürchtet für heute neue Zwischenfälle und die Polizei hat entsprechende Maßnahmen ergriffen.

London, 19. Juli. Die Luftschiffer-Liga von Großbritannien hat einen nationalen Aufruf zur Sammlung von einer Million Schilling erlassen, die dazu beitragen soll, Großbritannien im Flugwesen mit dem Ausland auf die gleiche Höhe zu bringen.

Lissabon, 20. Juli. In Evora ist eine Militärverschwörung gegen die Verfassung entdeckt worden. Die Anführer wurden verhaftet. In Vianna do Castelo ist der Belagerungszustand aufgehoben worden.

Konstantinopel, 20. Juli. Seit gestern entwickelt auch die heftige geheime Militärliga ihre Tätigkeit. Aber die im Palais unterbreiteten Forderungen, von denen die Proklamation des Sultans spricht, fehlen genaue Angaben, doch dürften die Forderungen mit den Bedingungen Nazim Paschas identisch sein, welche gestern durch eine geheime Proklamation in der Stadt verbreitet wurden und in denen auch die Erhebung einer Anklage gegen das Kabinett Selim Pascha gefordert wird. — Das jungtürkische Komitee hat an seine Klub in Zirkular gerichtet, in dem es erklärt, daß es alle Forderungen annehme und sich nur einer Verurteilung Nazim Paschas eventuell mit Gewalt widersetzen werde. — Die Divisionen von Brussel, Ismid und Biletschik sollen der geheimen Militärliga Treue geschworen haben.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 22. Juli.

** Maßnahmen infolge der Futternot. Um einem als Folge der letzten Futternot drohenden Branntweinsteuermangel und damit einer weiteren Erhöhung des Branntweinpreises vorzubeugen, hat der Bundesrat schon vor einiger Zeit genehmigt, daß die landwirtschaftlichen Brennereien ohne Gefenerzeugung im Betriebsjahr 1911/12 an Stelle der von ihnen sonst verwendeten Rohstoffe ausnahmsweise Getreide verarbeiten dürfen, ohne aus diesem Grunde die im Branntweinsteuergesetz §§ 33 und 39 vorgesehene Kontingentverförmung zu erleiden. Da der § 11 des Gesetzes, betreffend „Veseitigung des Branntweinkontingents vom 14. Juni 1912“ für die nach dem 30. April 1912 zur Getreideverarbeitung übergehenden Brennereien eine weitere Benachteiligung (Kürzung des Durchschnittsbrandes um ein Viertel) vorseht, hat der Bundesrat auf Grund der ihm in dem erwähnten Paragraphen erteilten gesetzlichen Ermächtigung jetzt genehmigt, daß Brennereien, die zuvor andere Stoffe als Getreide verarbeitet haben, in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September d. J. aber Getreide verarbeiten, aus diesem Grunde keine Kürzung des Durchschnittsbrandes erfahren, falls sie in der Zeit der Getreideverarbeitung ohne Gefenerzeugung betrieben werden.

Verkehrsbuch für Baden. Aus der großen Anzahl der in den letzten Jahren erschienenen Reiseleiteratur geht uns soeben das „Verkehrsbuch für Baden“ zu. Nach dem Geleitwort ist dasselbe von Bürgermeister J. de Pellegrini in Triberg verfaßt und vom Badischen Landesverband zur Erhebung des Fremdenverkehrs in Karlsruhe herausgegeben worden. Der beschreibende Teil des Verkehrsbuches umfaßt in 10 Abschnitten alle Gebiete des Badner Landes; etwa 200 einfarbige Bilder und 16 Seiten Dreifarbdrucke unterstützen den textlichen Inhalt auf das glücklichste. Außerdem sind dem „Verkehrsbuch“ Stadtpläne von Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, eine Reliefkarte von Freiburg mit dem südlichen Schwarzwald und eine große Karte des Großherzogtums Baden beigegeben. In einem gediegenen Kalloeinband und einem Umschlag des bekannten Kunstmalers Döschler, ist das „Verkehrsbuch“ eine Zierde in der modernen Reiseleiteratur und wird sich sicher viele Freunde erwerben. Der Verkaufspreis ist weit unter dem Selbstkostenpreis auf 1 Mark festgesetzt. Wir können unseren Lesern die Anschaffung des Wertes, das auch im Buchhandel erhältlich ist, nur angelegentlichst empfehlen.

Heidelberg, 20. Juli. Von einer aus Oberbürgermeister Dr. Wildens, den Bürgermeistern Dr. Walz und Wieland und den Stadträten Schäfer und Dr. Kaufmann bestehenden Abordnung der städtischen Verwaltung wurde gestern Herr Geheimrat Professor Dr. Krefl der wärmste Dank der Stadtgemeinde dafür übermittelt, daß er den an ihn ergangenen Ruf nach München abgelehnt hat.

Heidelberg, 20. Juli. Auf eine Anfrage des Stadtrats wegen des Standes der Projektbearbeitung für die Neckarbrücke Schlierbach-Ziegelhausen hat die Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus unterm 17. d. Mts. erwidert, daß die Einzelbearbeitung der Pläne noch mehrere Monate in Anspruch nehmen werde. Die Entwürfe würden nach Fertigstellung der Beteiligten alsbald übermittelt werden und es werde im übrigen die Oberdirektion die Arbeiten in einer Weise zu fördern suchen, daß der Bau im Frühjahr 1913 in Angriff genommen werden könne.

* Baden, 19. Juli. Mit dem heutigen Tage stellt sich die Frequenz in dieser Saison bereits auf 40 086 Personen, was gegenüber dem Vorjahre eine ansehnliche Erhöhung der Frequenzziffer bedeutet. Täglich treffen zahlreiche Fremde ein und der Zugang wird sich noch umfanreicher Ende dieses Monats und im Monat August gestalten. Auch die Frequenzziffern der hiesigen Großh. Badeanstalten stellen sich in diesem Jahre als günstig dar. So wurden bisher im Großh. Friedrichsbad 29 033 und im Kaiserin Augustabad 15 377 Bäder abgegeben, was gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 2000 Bädern bedeutet und ein Beweis dafür ist, wie hoch die Heilkräft unserer Thermen eingeschätzt wird. — Die Tallinie unserer Merkur-Bergbahn ist nunmehr fertiggestellt, denn die letzte Strecke, welche von Station Friedrichshöhe bis zum Merkurwald führt, wurde bereits dem Verkehr übergeben. Laut Beschluß des Stadtrats wird nunmehr im Merkurwald auch ein provisorisches Restaurant (Wald-Café) erstellt, welches in kurzer Zeit eröffnet wird und dessen Betrieb Herrn Kurhaus-Restaurateur Wils. Pittard übertragen wurde. Die Bahn wird besonders von Fremden stark frequentiert und darf als eine der schönsten Aussichtsbahnen bezeichnet werden.

B. Freiburg, 20. Juli. Der Freiburger Münsterbauverein hielt diese Woche seine diesjährige Generalversammlung. Aus dem Geschäftsbericht haben wir an erster Stelle die Erwerbung eines Anwesens in der Burgstraße hervor, da die Beschaffung größerer Sammlungsräume sich als dringend notwendig ergab. Die Kaufkosten betragen 150 000 M. Der Vermögensstand bezifferte sich am Schluß des Jahres 1911 auf 3 535 960 M. Darin ist auch der aus den Beitragsleistungen der Mitglieder angesammelte Fond mit 115 919 M. begriffen. Die Mitgliederzahl beträgt 740, es ist dies ein Rückgang von 9 Mitgliedern des Vorjahres. Die Bautätigkeit in der Münsterpflege war eine reichhaltige, die der Bericht im einzelnen aufzählt. Nach einer kurzen Diskussion wurde die Versammlung geschlossen, nachdem noch die Vorstandswahlen beendet waren.

Historischer Tageskalender für Karlsruhe.

22. Juli.

1872 Badischer Sängertag.

Aus der Residenz.

Stadtparktheater. Heute Montag geht vorläufiglich zum letzten Male in dieser Saison „Wiener Blut“ in Szene. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen: Conti, Fiedler und Schöndel, den Herren: Ander, Lamsberg, Richter, Berben und Wacker. „Al-Bien“ geht am Dienstag zum fünften Male über die Bühne. Ein Meisterwerk der alten Operette: „Opernball“, erscheint am Mittwoch zum ersten Male seit längerer Zeit wieder im Spielplan.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kaiser Wilhelms Nordlandreise.

Balestrand, 22. Juli. Der Kaiser hielt gestern an Bord der „Gohenzollern“ Gottesdienst ab. Nachmittags machte der Kaiser eine Ausfahrt auf dem „Sleipner“.

München, 20. Juli. Die österreichisch-ungarischen Kolonien in Bayern haben in den letzten drei Wochen 36 000 Kronen gesammelt als Stiftung zur Beschaffung eines Flugzeuges für die österreichisch-ungarische Kriegsmarine.

St. Petersburg, 21. Juli. Fürst Katsura, Baron Goto mit Gefolge sind heute hier eingetroffen. Zur Begrüßung waren unter anderem der japanische Botschafter und ein Vertreter des Ministeriums des Äußeren erschienen.

Konstantinopel, 22. Juli. Die Albanesen sollen, wie der „Voss. Ztg.“ in Berlin aus Mesueh berichtet wird, bereits begonnen haben, ihre Streitkräfte in Bewegung zu setzen. Die Aufständischen sind mit den modernsten Waffen versehen und warten nur auf den Befehl der nationalen Zentralkommission, um auf Mitrovica zu marschieren und von dort per Bahn den Vormarsch auf Konstantinopel anzutreten. In der Ebene von Diakova sollen 12 000 Mann unter dem Befehle Mahmud Zamilid stehen; sie warten nur auf den Befehl, sich zu den Bahnstationen zu begeben. Die Zahl der Aufständischen in Albanien wird auf 80 000 angegeben.

Konstantinopel, 22. Juli. Ein Refrikt über die Ernennung von Ahmed Ruffhar zum Großwesir und von Dschamal Eddin zum Scheik ul Islam ist gestern bekannt gegeben worden.

Verschiedenes.

London, 20. Juli. An der englischen Südküste wird der untergegangene Ozeandampfer „Oceana“ geiprengt. Das Meer ist weithin blutrot gefärbt, da der Dampfer eine große Weinladung an Bord hat. Die Fische sterben zu Tausenden. Zahlreiche Touristen wohnen dem Schauspiel zu. Die Sprengungen dürften vier Wochen wegen der starken Stahlwände in Anspruch nehmen.

Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur C. A. Mend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Siedingen. B.517
 In das Handelsregister B. D. 3. 1 bezw. jetzt 17, die Firma **Chemische Fabrik Griesheim-Elektron**, Werk Rheinfelden in Baden, Aktiengesellschaft (Hauptniederlassung und Sitz der Gesellschaft in Frankfurt a. M.) betr. wurde eingetragen:

Dem Chemiker Dr. Wilhelm Kossel, dem Oberingenieur Jakob Dion und dem Oberingenieur Ernst Witz, sämtlich in Griesheim a. M., ist in der Weise Gesamtprokura erteilt, daß jeder derselben berechtigt ist, die Gesellschaft mit einem nicht zur Einzelzeichnung berechtigten Vorstandsmitglied bezw. stellvertretend, Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Siedingen, 11. Juli 1912.
 Großh. Amtsgericht I.

Überlingen. B.393
 In das Handelsregister Abt. A wurde heute eingetragen:

Zu D.-Z. 62 betr. die Firma **„Martin Graf Wwe.“** in Überlingen: Zehner Inhaber ist Karl Martin Graf, Kaufmann in Überlingen.

Zu D.-Z. 83 betr. die Firma **„Josef Berger in Markdorf“**: Die Firma ist geändert in **„Josef Berger, Manufakturwarengeschäft“**, Inhaber ist Josef Berger Ehefrau Elise geb. Grundler in Markdorf. Überlingen, 12. Juli 1912.
 Großh. Amtsgericht.

Willingen. B.419
 Unter D.-Z. 276 des Handelsregisters Abt. A wurde eingetragen: Firma **Karl Kleiser Söhne** in Wöhrenbach. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft beginnt am 1. August 1912. Gesellschafter sind: Karl Kleiser, Schreiner, und Eduard Kleiser, Schreiner, beide in Wöhrenbach. Willingen, 12. Juli 1912.
 Großh. Amtsgericht.

Waldfisch. B.417
 In das Handelsregister Abt. A D.-Z. 10 — Brauerei **Krumm und Reiner, Aktiengesellschaft**, Waldfisch — wurde heute eingetragen: Die Prokura des Kaufmanns Heinrich Riegle ist erloschen. Waldfisch, 15. Juli 1912.
 Großh. Amtsgericht I.

Waldbühl. B.471
 In das Handelsregister A Band I wurde eingetragen zu D.-Z. 246 Firma **Burger & Niebling**, Sitz in Waldbühl: Offene Handelsgesellschaft. Gotthold Spohn, Kaufmann in Salach, Oberamt Göppingen, Württemberg, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1912 begonnen. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, allein die Gesellschaft zu vertreten und für dieselbe zu zeichnen. Waldbühl, 15. Juli 1912.
 Großh. Amtsgericht I.

Waldbühl. B.418
 In das Handelsregister Abt. A wurde zu D.-Z. 111 Firma **Adolf Fieger, Waldbühl**, eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Adolf Fieger jr. ist alleiniger Inhaber der Firma. Waldbühl, 11. Juli 1912.
 Großh. Amtsgericht.

Weinheim. B.406
 In das Handelsregister A Bd. I D.-Z. 321 zur Firma **„Zu Aus Kutschert Nachf.“** in Weinheim wurde eingetragen: Ziegeleibesitzer Friedrich Winkel in Weinheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die nunmehr aus den Ziegeleibesitzern Richard und Friedrich Winkel bestehende offene Handelsgesellschaft hat am 5. Juli 1912 begonnen und wird unter unbedingter Firma fortgeführt. Weinheim, 17. Juli 1912.
 Großh. Amtsgericht I.

Wertheim. B.446
 In das Handelsregister Abt. A Nr. 94 Firma **Bernhard Benaris, hier** wurde heute eingetragen: Dem Bankbeamten Johann Bembisch in Wertheim ist Prokura erteilt. Wertheim, 2. Juli 1912.
 Großh. Amtsgericht.

Wertheim. B.494
 In das Handelsregister B zu D.-Z. 2 wurde heute eingetragen:

„Süddeutscher Einkaufsverband für Kurz-, Weiß- und Wollwaren, G. m. b. H.“ mit Sitz in Wertheim. Nach dem Beschlusse der Gesellschafter vom 20. Juni 1912 soll das Stammkapital von 20000 M. auf 24000 M. erhöht werden; diese Erhöhung hat stattgefunden, das Stammkapital beträgt jetzt 24000 M. Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 20. Juni 1912 wurden die Satzungen entsprechend der Erhöhung des Stammkapitals abgeändert. Die Dauer des Verbandes ist nicht mehr auf bestimmte Zeit festgelegt.

Wertheim, 13. Juli 1912.
 Großh. Amtsgericht.

Wiesloch. B.518
 In das Handelsregister A Bd. I wurde unter dem heutigen das Erlöschen folgender Firmen von Amts wegen eingetragen:

Zu D.-Z. 168 Firma **Josef Keilbach** in Walsch.

Zu D.-Z. 167 Firma **Ernst Niedinger** in Walsch.

Zu D.-Z. 9 Firma **Johann Brämann** in Nauenberg.

Zu D.-Z. 229 Firma **Johann Düntel** in Walldorf.

Zu D.-Z. 149 Firma **J. Kempf** in Walldorf.

Zu D.-Z. 243 Firma **Steinmann & Korfelder**, Baugesellschaft in Walldorf.

Zu D.-Z. 228 Firma **H. Jacob Treiber** in Walldorf.

Zu D.-Z. 230 Firma **Heinrich Zimmermann** in Walldorf.

Zu D.-Z. 141 Firma **Franz Aichtstätter** in Wiesloch.

Zu D.-Z. 19 Firma **Valentin Aichtstätter** in Wiesloch.

Zu D.-Z. 68 Firma **Carl Dreher** in Wiesloch.

Zu D.-Z. 139 Firma **Albert Duffel** in Wiesloch.

Zu D.-Z. 104 Firma **H. Ewert** in Wiesloch.

Zu D.-Z. 7 Firma **Ludwig Sauer** in Wiesloch.

Zu D.-Z. 194 Firma **J. Schneidhauer Nachfolger K. Schwander** in Wiesloch.

Wiesloch, 17. Juli 1912.
 Großh. Amtsgericht.

Genossenschaftsregister.

Donauessingen. B.408
 Zur **Waugenossenschaft Donauessingen - Almendshofen e. G. m. b. H.** in Donauessingen wurde heute eingetragen: Albert Gunn ist aus d. Vorstand ausgeschieden; an seiner Stelle wurde Hafnermeister Max Huber in Donauessingen als Vorstandsmitglied gewählt. Donauessingen, den 12. Juli 1912.
 Großh. Amtsgericht I.

Genossenschaftsregister.

Wertheim. B.409
 Zu D.-Z. 1 des Genossenschaftsregisters **„Vorschußverein Wertheim“ e. G. m. u. S.** in Wertheim wurde heute eingetragen: In der Generalversammlung vom 29. Juni 1912 wurden die Statuten neu aufgestellt. Wertheim, 11. Juli 1912.
 Großh. Amtsgericht.

Vereinsregister.

Karlsruhe. B.487
 In das Vereinsregister Bd. IV D.-Z. 37 wurde heute die **„Technische Vereinigung „Apolonia“ Karlsruhe“** eingetragen. Karlsruhe, 18. Juli 1912.
 Großh. Amtsgericht B. II.

Ranzleigehilfenstelle

mit der üblichen Vergütung ist auf 16. August d. J. zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Anwärter für den mittleren Beamtendienst (Aktuare oder Aspiranten) wollen sich sofort melden. B.526
 Mannheim, 17. Juli 1912.
 Großh. Bezirksamt Abt. I.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe,
 Montag den 22. Juli 1912
Wiener Blut.
 Operette in 3 Akten von
 Johann Strauß.
 Kasseneröffnung 7/8 Uhr.
 Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Jung-Baden



Zeitschrift des Jungdeutschlandbundes Baden

Diese neue Zeitschrift wird vom Oktober 1912 an im

Verlag der S. Braunischen Korbdruckerei in Karlsruhe i. B.

erscheinen. „Jung-Baden“ stellt sich wie der Bund, dessen Organ sie ist, die Aufgabe, den allgemein geistigen Bedürfnissen der heranwachsenden Jugend zu dienen und sie zu gesunden, geistig regsamem und sittlich willensstarken Männern und Frauen und zu tüchtigen Mitgliedern unseres Volkes heranzubilden zu helfen. Die gesamte inhaltliche Ausstattung wird diesem Ziel entsprechen: neben Darbietungen patriotischer Dichtungen in Prosa und Poesie, Schilderungen des Lebens und Wirkens hervorragender vaterländischer Persönlichkeiten und ansprechenden Belehrungen über Fragen der Bürgerkunde wird der Leser mit dem Leben in der Natur, den Erfindungen unserer Technik, mit verschiedenen Gebieten des Wissens, den Forderungen der Gesundheitspflege usw. bekannt gemacht. Er wird Anleitung finden zu stärkeföhrer, gesunder Körperausbildung durch Turnen, Spiel und Sport, sowie reiche Anregung zu geselligen Veranstaltungen und zu bildender Selbstbetätigung. Ferner wird die Zeitschrift sorgfältig ausgewählte Beiträge neuer und älterer Erzähler u. Dichter, von Zeit zu Zeit gute Wiedergaben bildender Kunst, sowie Besprechungen guter jugendtüchtiger Literatur bringen. Jede Nummer wird mit einer Anzahl Abbildungen geschmückt sein.

Eine weitere Aufgabe sieht die Zeitschrift „Jung-Baden“ darin, als geistiger Mittelpunkt für den Jungdeutschlandbund Baden zu dienen. Sie veröffentlicht sämtliche Mitteilungen des Vorstandes und der Vertrauensmänner, sowie die Berichte der angeschlossenen Vereine, so daß sie jedem bei der Arbeit des Bundes tätigen Mitgliede Möglichkeiten gibt zum Vergleichen und Ausnutzen der Erfahrungen anderer, und ihn anregt zu allgemeinem Gedankenaustausch.

Die Zeitschrift „Jung-Baden“ ist das gegebene Organ, sich über die Jugendbewegung in Baden fortlaufend gut zu unterrichten. Jeder, der sich für diese so notwendige und heilsame Bewegung interessiert, wird das Erscheinen dieser neuen Zeitschrift freudig begrüßen. Der Bezugspreis ist vierteljährlich 50 Pfg. (bei größeren Bezügen durch die Schulen unmittelbar vom Verlag nur 40 Pfg.). Probenummern sind schon jetzt bei jeder Buchhandlung und direkt beim Verlag kostenfrei erhältlich.